



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Leben vnd Wandel Der Ehrwürdigen Dienerin Gottes  
Johanna Maria Bonhomin von Vicentz gebürtig/  
Closter-Frawen deß H. Benedictiner-Ordens/ bey St.  
Hieronymo zu Bassan**

**Garzadoro, Alberto**

**Saltzburg, 1679**

Das 3. Cap. Vom ihrem Todt/ vnd was sich kurtz vorhero zugetragen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37341**



Das 3. Capitel/

Von ihrem Todt / vnd was  
sich kurz vorher zugetra-  
gen.

Johanna eylte nunmehr dem Himmel zu ; obwohlen  
dieses ihr nothwendiges Hinscheiden / jedermäniglich  
so beschwärllich vorkame / daß sich niemand recht darein  
schicken / oder das Layd verschmerzen wolte. Als nun  
die Kloster-Frawen wahrgethan / daß der Johanna Le-  
ben nur an einem Zwiereus-Fädelein hangete / vnd der  
Garauß alle Augenblick zubefahren wäre / seynd sie ey-  
lends der Krancken in ihr Zellen zugeloffen / vnd rings-  
weiß vmbß Bettl herumb gestanden. Man hörte allda  
anders nichts / als Seuffzen vnd Achzen. Etwelche auß  
ihnen / so die Mutter sonderdar liebten / konnten das lay-  
dige Spectacul ihrer sterbenten liebsten Mutter Priorin /  
nicht mehr ansehen / sonder müsten auß dem Zimmer ges-  
hen / ihrem Herzen Luft zumachen / daß es nicht gar zu  
Stücken zerspringe. Ich hab gewisse Brieff gelesen / wel-  
che vom Kloster auß / nacher Vicenz geschriben worden /  
mit eingeführten so wehenüthigen Thraur-Klagen / daß  
ich davon selbstem zum wainen bewegt vnd gezwungen  
worden.

Entzwischen kame auch herbey der berufene Caplan/  
vnd nachdeme er ihr die heilige Sacramenta / nach Christ-  
Catholischen Gebrauch administrirt , fangte er an die  
commendationem saluæ zu betten / dessen außges-  
sprochene Wort die Krancke wiederholt / vnd darunter in  
ihrem ganz ruhigem Angesicht / niemahlen einhigen  
Kumpffer / ober verstellte Aenderung spüren lassen. Der  
Priester fahrte fort / vnd sprach über sie auch andere

Andächtige Gebett / als die Absolution auß der Rosari  
Bruderschaft / item der Strüch-Gürtel des H. Franciscu  
vnd an dere dergleichen / ic. welche alle die Krancke dem  
Priester nachgesprochen / vnd auff sich selbst genemmet.  
Unter dessen sahe sie mit vnverruckten Augen / das Cru  
cifix an / so ihr der Priester vorgestellt hatte : Druck  
dieses offtermal an ihr Herz / vnd küßte die H. H. Hü  
Wunden / mit sonderbahrer Andacht / vnd jammüchigen  
Liebe. Sie redte auch zu zeiten ein Wort oder zwen /  
wiewolen gar still / vnd abbrochen / doch allezeit nur von  
der Lieb Gottes / von der Beständigkeit in Gutem / vnd  
was den Umstehenden zu einer Lehr oder Aufferbauung  
geraichen kondte.

Ehier gar zwo ganze Stund / haben die Kloster  
Frauen vnd die Krancke miteinander in dem Gebett zuge  
bracht. Und wie es auff 24. desselben Tags zugegangen /  
ihr der Priester das Crucifix vorgehalten / vnd gefragt ob  
sie zu friden sene / ihre Seel in die Hand des Secreurs  
ten auffzugeben / damit er sie in seinen heiligen Wunden  
verberge ? worauff die Krancke alsobalden fertig geant  
wortet Signor si. Ja Herz. Und dise seynd ihre letzte  
Wort gewest / nach deren Aussprachung sie gänzlich von  
der Red kommen / vnd in die Zügen griffen. Gleichwol  
hat sie ihre Augen vom Crucifix niemahlen abgewendet /  
sonder so vöst darauff geschauet / daß sie sogar kein Augen  
blick bewegt oder verwänckt / bis ihr die Seel außgange  
gen. Ein zeitlang vnter wehrenter Todts-Angst hat sie  
noch alles verstanden / was die Umstehende geredt /  
aber gegen der lezt hat man auß gewissen eusserlichen Kenn  
zeichen wahrgenommen / daß sie von allen leiblichen Sinnen  
verlassen worden.

Wie sie der Priester in diesem Stand gesehen / da er  
ihr nicht mehr zusprechen können / begehrte er von der  
Frauen Abbtissin seinen Abschied / mit vermelden / die  
Krancke were außs beste disponirt vnd zu dem Todt ge  
richtet / hette auch seines Beystands / nachdeme er  
alles nunmehr verrichtet / was ihme obgelegen gewest  
weiter nicht vunnöthen: jedoch wolle er sich in der negst  
an

am Kloster gelegnen Behausung des Ambtmanns auffhalten / damit er auff allen Nothfahl allda in Bereitschafft seye. Es hat zwar die Mutter Abbtissin den Priester nicht gern gesehen / weiter gehen: jedoch weil sie vermerckte / daß ihme etwo ein gewisse vorgefallene Ver- richtung angelegen ware / hat sie ihne beurlaubet / in Mais- nung ihne zuruck zuruffen / wann sie sehete / daß die Kran-cke gar abdrucken wurde / damit er ihr sein Priesterliche Benediction im selbigen Augenblick noch ertheilete / an welchem die Ewigkeit hanget.

Nachdeme der Priester hintweck gangen / ist die Johanna noch ohngefährlich ein Stund lang im vorigen Stand verbliben / alsdann hat sie / mit unbeweglichen / ganz be- ständig auff das Crucifix gehaltenen Augen / vnd läch- lens dem Mund / ohne einzigem Rumpffer / ihren seeligen Geist aufgeben; nit anderst als wann sie süßiglich dahin entschlaffen wäre.



Das 4. Capitel /

Von etlich wunderbarlichen  
Gesichtern / so sich nach ihrem Tod  
begeben haben.

Also hat sich das Leben vnserer Heldin / ober besser zu- reden der Ausgang ihres zeitlichen Todts geendet. Seitmalen dises Leben nichts anders ist / als Prolixitas mortis, teste Gregor. homil. 37. in Evang. Das ist ein langwüriger Todt. Dahero ist sie dem zergäng- lichen Liecht dises Lebens abgestorben / damit sie das vns- sterblich anfangen möchte. Und weilen man auff die aufkommene Zeitung ihres gefolgten Hintritts / durch gang Bassan nichts anders als traurige Angesichter vnd  
D 7 . . . flehents